

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 25 Lection. Die fünfte Bitte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

Gottes erkennen, und es als aus der Hand Gottes mit Dancksagung empfangen, 1 Cor. 10, 31. 5 Mos. 8, 10; desgleichen, wenn wir daraus die väterliche Liebe Gottes erkennen, und uns durch den Genuß der Creaturen zur herglichen Gegenliebe erwecken lassen; auch alle Kräfte, so wir dadurch am Leibe empfangen, zum Dienste und Lobe Gottes anwenden.

18. Was ist hiebey nöthig?

Weil wir dieses alles nicht von uns selber haben, so ist nöthig, daß wir es im Gebet von GOTT suchen und begehren, nicht nur, daß er uns unser täglich Brodt geben, sondern auch dasselbe erkennen und mit Dancksagung empfangen lassen wolle.

Die 25 Lektion.

Die fünfte Bitte.

1. Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch

auch nicht verdienet: sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

2. Warum bitten wir in dieser fünften Bitte?

Um Vergebung unserer Sünden. Diese haben wir so nöthig, als das liebe Brodt, darum ist auch diese Bitte mit der vorhergehenden durch das Wörtlein und verknüpft. Denn was hülfte es uns Menschen, wenn wir auch Brodts die Fülle, ja aller Welt Güter hätten, hätten aber nicht Vergebung unserer Sünden bey Gott?

3. Wer vergiebet die Sünde?

GOTT allein ist, der die Sünde vergiebet. Darum weist uns auch unser Heiland zu seinem Vater hin, bey ihm dieselbe zu suchen, als der da barmherzig und gnädig ist, und vergiebet Missethat, Uebertretung und Sünde, Mich. 7, 18. Ps. 130, 4.

4. Wie kommts, daß Gott Sünde vergiebt, da er doch heilig und gerecht ist?

Ob gleich GOTT ein heiliger und gerechter GOTT ist, und vermöge seiner Gerechtigkeit nicht anders als die Sünde strafen kan; so hat doch Christus durch seinen Tod der Gerechtigkeit Gottes ein völlig Genüge gethan, uns mit Gott versöhnet, und alle Gnade, Vergebung der Sünden,

Q

den,

den, Leben und Seligkeit wieder erworben, Röm. 3, 25. 26. 2 Cor. 5, 19.

5. Welche haben die Vergebung der Sünden vonnöthen?

Alle Menschen, weil sie von Natur Sünder und Kinder des Zorns sind, Röm. 3, 9 f. 23. Allein keine andere werden derselben theilhaftig, als wahrhaftig Bußfertige und Gläubige, 1 Joh. 1, 9. 10. Unbußfertige aber und Ungläubige erlangen nicht Vergebung der Sünden, ob sie gleich zur Beichte und heiligen Abendmahl gehen; denn Christus hat selbst gelehret: Thut Buße, und gläubet an das Evangelium, Matth. 4, 17, auch predigen lassen Buße und Vergebung der Sünden, Luc. 24, 47. In solcher Ordnung nun sollen wir die Vergebung der Sünden suchen.

6. Was wird durch die Schulden verstanden?

Durch die Schulden werden nicht Geldschulden, sondern die Sündenschulden verstanden, welche also genennet werden, weil wir uns damit an Gott verschulden und dafür entweder genug thun oder Strafe leiden solten, Matth. 18, 24.

7. Wie vielerley sind die Sünden?

Die Sünden sind zweyerley: Erb- und wirkliche Sünden. Die Erbsünde ist das Böse, so uns durch die fleischliche Geburt angeerbet ist, und darin bestehet, daß wir zu allem Guten ganz untüchtig und erstorben, zum Bösen aber geschickt und geneigt sind, Ps. 51, 7. Joh. 3, 6. Die wirkliche Sünde ist alles Böse, so aus der Erb-

Erbſünde entſtehet, und von uns mit Gedancken, Begierden, Worten und Wercken begangen, Matth. 15, 19, Gal. 5, 19, oder Gutes unterlaſſen wird, Luc. 12, 47. Jac. 4, 17.

Man ſehe auch oben S. 87. Fr. II u. f. und S. 156. Fr. 2 u. f.

8. Was verurſachen alle Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade, den Tod und die ewige Verdammniß. Und eben daher haben wir Vergebung der Sünden nöthig, 1 Mos. 2, 17. Röm. 5, 12.

9. Wie viel ſind ſolcher Sündenschulden?

Es ſind deren nicht wenig, ſondern ſehr viel; zumal wenn man ſich vor Gott anſiehet, wie man von Jugend auf gelebet. Darum heiſt auch eigentlich nicht: vergib uns unſere Schuld, ſondern unſere Schulden, in der mehrern Zahl; und unſer Heiland ſtellet in einer Gleichnißrede vor von dem Knechte, der zehen tauſend Pfund ſchuldig war, und nicht zu bezahlen hatte, Matth. 18, 24. Alſo findet ſichs auch bey einem bußfertigen Sünder, dem ſein Gewiſſen aufgewacht iſt, wie ſolches David, Manasse und der bußfertige Zöllner erfahren, Pf. 38, 5. Gebet Manasse v. 9. Luc. 18, 13.

10. Was heiſſet vergeben?

Vergeben heiſſet, die Schulden nicht zurechnen, Schuld und Strafe erlaſſen, aus dem Schuldregister ausſtreichen, Pf. 32, 1, 2, oder wie es Lutherus ausſpricht: Wenn der Vater im Himmel

mel nicht ansiehet unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versaget. Nicht, als wenn wir solches werth wären, oder als hätten wirs um ihn verdienet, denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Strafe verdienen, sondern alles aus Gnaden um Christi willen, der für unsere Sünden genug gethan und uns mit Gott versöhnet hat, Dan. 9, 18. Eph. 1, 7.

11. Was für Sünden vergiebet Gott?

Gott vergiebet alle Sünden, wenn sie noch so groß, und ihrer noch so viel wären, also, daß er dieselben in die Tiefe des Meers wirft, und ihrer nimmermehr gedencet, Mich. 7, 18. 19. Jes. 44, 22. Es ist dannenhero die Vergebung der Sünden eine der allergrößesten Wohlthaten, so Gott den armen bußfertigen Sündern erzeiget.

12. Für wen bitten wir diese große Wohlthat?

Nicht für uns allein, sondern auch für andere gläubige Kinder Gottes, welche mit Gedancken, Begierden, Worten und Wercken eben so wol wie wir täglich viel sündigen, ob zwar nicht aus Vorsatz, mit Wissen und Willen, doch aus Schwachheit und Uebereilung, daß sie mit uns und wir mit ihnen Ursache genug finden, vor Gott uns zu demüthigen, und um Vergebung der Sünden zu bitten, Ps. 19, 13.

13. Wozu sollen wir die Vergebung der Sünden anwenden?

Nicht dazu, daß wir aufs neue wolten sündigen,

gen, und der Sünde dienen, sondern daß wir nach dieser empfangenen Gnade Gott desto treuer und gehorsamer werden, wider alle Sünden ernstlich kämpfen, Ps. 130, 4, und unsern Schuldigern alle ihre Sünden auch vergeben, Matth. 6, 14. 15. Matth. 18, 28 u. f. Darum heisst es: Als wir vergeben unsern Schuldigern.

14. Welche sind Schuldiger?

Schuldiger sind alle diejenigen, welche uns entweder mit Worten oder mit Werken beleidiget, und also sich an uns verschuldet haben. Lutherus spricht: Die sich an uns versündigen; welches gar leicht geschieht, zumal wenn man nicht genugsam über sich wachet.

15. Wie sollen wir uns gegen unsere Beleidiger verhalten?

Wir sollen sie nicht hassen, noch ihnen Böses mit Bösem vergelten, sondern ihnen vergeben und gerne wohl thun, und zwar herzlich, das ist, ohne Verstellung und Heuchelei. Daher gar nicht recht ist, wenn die Menschen sprechen: Ich will es wol vergeben, aber nicht vergessen, oder wenn sie sich unter einander mit dem Munde grüssen, aber im Herzen alles Böse gönnen und anwünschen, Sir. 28, 4. Matth. 18, 35.

16. Wie oft sollen wir unserm Beleidiger vergeben?

Wenn ers auch gleich noch so arg, noch so grob und zu viel gemachet hätte, so sollen wir doch allezeit uns bereit erfinden lassen, ihm von Herzen

zu vergeben. Als Petrus den Herrn Jesum fragte, und zu ihm sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? ist's genug siebenmal? so antwortete er ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Matth. 18, 21. 22.

17. Wobey soll man prüfen und erkennen, daß man den Beleidigern von Herzen vergeben?

Damit wir dessen gewiß seyn mögen, so müssen wir es dabey prüfen, ob wir denselben gerne wohl thun, das ist, ob wir ihnen in ihrer Noth mit Hülfe und Rath und That beystehen, so oft uns Gelegenheit an die Hand gegeben wird, und solches mit Lust und Freude des Herzens, ohne alle fleischliche Absicht, thun, Matth. 5, 44. Röm. 12, 20.

18. Was für einen Segen haben die, so ihren Glauben durch die Liebe also thätig seyn lassen?

Sie haben nach der Verheißung Christi den Segen davon, daß der himmlische Vater ihnen ihre Fehle auch vergiebet. Welche aber dem Nächsten nicht vergeben, denselben wird der Vater im Himmel ihre Fehle auch nicht vergeben, Matth. 6, 14. 15. Sir. 28, 2 u. f.

19. Wer war also gegen seine Feinde und Beleidiger gesinnet?

Der Herr Jesus, daher er für sie bat, und sprach: Vater, vergib ihnen &c. Luc. 23, 34. So